Düsseldorfer Zeitung.

N. 39. Mittwoch den 14. Februar. 1827.

Großbrittanien.

Man hat Nachrichten aus Oporto vom 19. Januar, die also um zwei Tage später sind als die über Lissabon. Wahrscheinlich wird von den Insurgenten gegenwärtig kein organisirtes Corps mehr varhanden seyn. Ihr plötzliches Verschwinden beweist entweder, daß man anfänglich ihre Zahl und ihre Hülfsmittel sehr übertrieben hat; oder daß sie sich nur auf den geheimen Beistand der spanischen Behörden stützten. Wenn die Rebellen ein beträchtliches Effektiv gehabt und wenn sie im allgemeinen in den nördlichen Provinzen unterstützt worden wären, so würden sie sich nicht aus dem einzigen Grunde zerstreut haben, weil Spanien genöthigt worden ist, neutral zu bleiben; aber weil sie nur geringe Mittel hatten, um den Kampf auszuhalten, so mußte der gezwungene Abfall ihrer falschen Freunde nothwendig ihren eigenen Ruin herbeiziehen. — Ohne jedoch tiefer in diese Betrachtung einzubringen, so haben wir Ursache, uns des Ganges der Sache zu erfreuen. Hr. Canning darf stolz auf dieses Resultat seiner festen und klugen Politik seyn. Seit zehn Jahren war der Friede nie so sehr gefährdet, als gerade damals, als er dem Aufruf Portugals entsprach. Er hat als guter Staatsmann ganz richtig gewußt, nicht nur was man zu thun hatte, sondern auch den rechten Zeitpunkt zur Handlung, ohne sich zu übereilen, und doch auch ohne Zeit zu verlieren. Wir haben die Frucht dieser bewundernswürdigen und tiefen Politik geerndtet, ohne ihre verwickeltsten Grundsätze versuchen zu müssen. Englands Dazwischenkunft hat sich strenge in die Grenzen eines politischen und moralischen Einflusses eingeschlossen; es fand für nöthig, seine Gesinnungen zuvor auszudrücken, ehe es dieselben wirklich in Vollziehung setzte. Portugal hat sich selber von seinen Insurgenten befreit; Spanien hat sich dem Machtspruche Englands unterworfen, und um uns der eigenen Worte des Hrn. Canning zu bedienen, England hat den Frieden ohne Entehrung zu handhaben gewußt. In der jetzigen Lage der Dinge ist es unnöthig, weiter zu untersuchen, was England unter den Umständen gethan haben würde, die nun wahrscheinlich nicht eintreten werden. Was noch zu thun übrig ist, wird ohne Zweifel zu Stande kommen, ohne daß England nöthig haben wird, einen einzigen Flintenschuß zu thun. (?)

— Die von verschiedenen englischen Kaufleuten an die Krone Spaniens gemachten Reklamationen sind endlich definitiv zugestanden worden. Demnach hat das Haus Syme und Colke eine Einschreibung von 1 1/2 Millionen Pf. St. (38 Millionen Franken) auf das große Buch Spaniens erhalten, und dieses Haus, welches gegen seine Mitbetheiligten verantwortlich ist, wird sich mit diesen über die Theilung verständigen.

— Die Minister werden, wie es heißt, bei den Getreidegesetzen einen Mittelweg zwischen der Meinung der Landeigenthümer und der Anhänger des ganz freien Handels wählen. Man sagt, es werde eine Eingangsabgabe von 17 1/2 Schilling (22 Fr.) auf jedes Quarter (320 englische Pfund) Weizen erhoben, und dieselbe alle Jahre vermindert, bis sie auf 12 1/2 Schilling stehen werde. Man hat anfänglich eine Abgabe von 15 Schilling mit allmähliger Verminderung bis auf 10 Schilling vorgeschlagen, allein die Landleute

Miszellen.

An Griechenland.

Auf! Grichenlands Macht!
Auf! schlage die Schlacht!
Vernichte die feindlichen Reihen!
Hoch flamme dein Muth
Und trotze der Wuth
Des drohenden, grimmigen Leuen!
Die Höll' ist erwacht!
Die furchtbare Macht
Droht grausamen Tod und Verderben!
Erzitt're nur nicht;
Gedenke der Pflicht,
Zu siegen nur, oder zu sterben.
Fest blicke auf Gott!
Verachte den Spott
Blutlechzender, feiler Barbaren!
Gerecht ist dein Krieg,
Geheiligt dein Sieg,
Dich wird der Allmächt'ge bewahren!
Dir schalle mein Lied!
Mein Busen dir glüht!
O, Dürft ich mein Leben dir weihen!
Oft tief in der Brust,
Erwachet die Lust,
Den Arm dir auf immer zu leihen.
Horcht! schrecklich Getön

setzten sich dagegen, und nun ließ man sich auf Abänderungen ein.

London, vom 8. Febr.

Nachdem der Courier dasjenige aufgenommen, was ein Pariser Blatt von einem neuen Ultimatum gesagt, welches England an Spanien übergeben, macht er die Bemerkung, daß dieses neue Ultimatum das Schicksal des ersten haben werde, da weder das eine noch das andere je existirt hätte.

— Gestern war Kabinetsrath, welchem aber Hr. Canning wegen Unpäßlichkeit nicht beiwohnen konnte.

— Consol. 81 1/2.

Portugal.

Die Lissabonner Zeitung vom 27. Jan. gibt in ihrem offiziellen Theile, als Auszug aus der Depesche des portugiesischen Geschäftsträgers zu Madrid an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Almeida, die von dem spanischen Kabinet gegebenen Befehle zur Entwaffnung der portugiesischen Flüchtlinge, so wie die Vorgerichtstellung Longa's Fleira's und Llorrente's.

Türkey.

Livorno, vom 29. Jan.

Das von hier jüngst ausgelaufene, von den Agenten des Vicekönigs von Aegypten, dem Handelshause Viollier, Grabau und Komp. (Ersterer ist ein Genfer, Letzterer hannöverscher Konsul allhier) mit Kugeln und andern Kriegsbedürfnissen, für den Dienst des Vicekönigs befrachtete englische Schiff, Lord Kinnaird, Kapitain Alexander, ist laut Berichten, die bei der hiesigen Gesundheitsbehörde eingelaufen sind, in der Nähe der kleinen Insel Giglio, mit Ladung und Mannschaft zu Grund gegangen.

Triest, vom 1. Februar.

Da noch immer keine Schiffe aus der Levante ankommen, so befinden wir uns ohne Nachrichten von dort.

Schweiz.

Die Gefahren der Hochgebirge, von denen sich eine gehörige Vorstellung zu machen für den Bewohner von Flachländern schwer hält, hat der große Kenner des Alpengebirgs, Herr Dr. Ebel, zum ersten Male in umständlicher Uebersicht, bei Anlaß seiner Beschreibung der Wanderung über den Bernhardinopaß, gewürdigt. Wir entheben der Ebel'schen Darstellung die nachfolgenden Angaben. Die Gefahren für den im Winter über einen Alpenpaß Reisenden sind hauptsächlich: Schneestürme. Wer bei stiller Luft abgereist ist, und auf dem Wege von einem Schneesturm überfallen wird, befindet sich in der mißlichsten Lage und der höchsten Gefahr. Selten zwar ist die Gewalt dieser Stürme so groß, daß Menschen und Vieh umgeworfen werden; allein es wird öfters unmöglich, wenn auch vier und sechs Pferde vor dem Wagen oder Schlitten sind, dem Sturm entgegen vorwärts zu kommen, während die Bahn gleich verweht ist, Rosse und Kutscher in dem Gestöber nicht sehen, und sich umsonst bis zum Hinfallen abmüden. Das Schneegestöber und die Schneewirbel bei Nord- oder Südstürmen auf diesen Höhen verdunkeln die Luft, treffen die entblößten Theile des Wanderers wie feine Nadeln, und erregen Schmerz, Röthe und Geschwulst, benehmen ihm den Athem, erblinden das Auge, umsausen ihn mit furchtbarem Geheul, und wenn derselbe in den wenigen Augenblicken des nachlassenden Tobens die Augen öffnen kann, so erblickt er keine Spur eines Weges mehr, sondern sieht sich verlassen in einer grausenhaften Schneewüste, und hört das wildeste Getümmel der brausenden Lüfte zwischen den starren Felsenhörnern auf allen Seiten. Dieß sind dann die lebensgefährlichsten Augenblicke des armen Reisenden. — Ferner: Schneeschlüpfe, Schneestürze oder Lavinen. Wenn Schneelagen auf nackten Felsabhängen (die eine Neigung von 30° bis 50° haben) in Bewegung gerathen und herabschlüpfen, so entstehen Schneeströme, welche, wenn sie die Straße erreichen, den Reisenden bedecken und aufhalten können, aber selten lebensgefährlich sind. Da diese Schlüpfe bei außerordentlicher Schneeanhäufung nur in den ersten zwei Tagen nach dem Schneefall Statt finden, so lassen sich die daraus entstehenden Gefahren ausweichen, und haben daher im Ganzen keine Bedeutung. Ganz anders verhält es sich mit den Schneestürzen oder Lavinen, welche zu den furchtbarsten Erscheinungen der Hochgebirge gehören. Sie ereignen sich den ganzen Winter und im Frühling nach sehr starkem Schneefall bei Windstößen und bei Thauwetter, ja bei Nordwind und sehr feinem und lockern Schnee können sie sogar in Bewegung gerathen, wenn die Luft durch Geräusch erschüttert wird, oder der Himmel senkrecht über den mit Schneeschirmen behelmten Felshörnern sich erheitert, und die Sonnenstrahlen wirken können. Wenn bei Schneefall der Wind nicht wirbelt, sondern stets von einer Seite und etwas von unten auf bläst, so setzt sich an den Höhen und Gräten der Gebirge auf eine wunderbar schnelle Art der Schner als ein in der Luft freihängendes Dach an, welches immer weiter wächst, und bisweilen ungeheure frei herüberhängende Schirme bildet; deßwegen nennt es der Bündtner Windschild, Windschirm, auch Windbritt. Diese drohenden Schneemassen hängen fest, bis sie unter der Last brechen oder durch laue Luft, veränderte Richtung des Windes u. s. w. losreißen und stürzen. Bei Nordwind und lockerem Schnee gibt es häufigere, bei Südwind und Thauwetter die gefährlichsten Lavi-

---

Auf Griechenlands Höh'n,
In Griechenlands schönen Gefilden!
Das herrlichste Land
Dem Feind in der Hand,
Zertreten von trunkenen Wilden.

Erhöre, o Gott!
Dies Volk in der Noth;
Die bitter Geprüften, die Armen!
Du Vater im Licht,
Versäume es nicht,
O, wollest dich Seiner erbarmen!

Muth! Griechenlands Macht!
Hinein in die Schlacht,
Und thürmten sich Leichen auf Leichen!
Vertraue auf Gott!
Er hilft in der Noth,
Gott läßt dich nicht weichen nicht wanken!

Elberfeld 1827.

C. Simons.

Einiges aus J. Schicks kleinem Dictionnair.

Dummheit, Gratisloos für alle Lotterien, mit welchem oft gewonnen wird.

Geld, das Licht hinter dem Transparent aller Eigenschaften; vertritt in Ermangelung derselben deren Stelle zu allgemeiner Zufriedenheit.

Hand, damit die Rechte nicht erfährt, was die Linke thut, wird oft — gar nichts gegeben.

nek; die erstern heißen Wind- oder Staub-, die letztern Schlag-, Grund- oder Schloßlavinen. Diese wälzen sich langsamer, und legen in fünf Secunden den Weg zurück, wozu eine Windlavine nur eine Secunde braucht. Deßwegen kann man erstern noch bisweilen entlaufen, den andern aber nie. Manche Gebirgsgegend ist nur bei gewissen Winden den Schneestürzen ausgesetzt, und Lage und Gestalt der Felsen sind Ursache, daß an gewissen Stellen alle Frühjahre die entsetzlichsten Lavinen bis in die Tiefe stürzen, weßwegen diese Stellen Lavinenzüge genannt werden. Solcher Lavinen-Züge gibt es an dem Bernhardinopaß nicht, aber Windschilde setzen sich an den Seitengebirgen an, und verursachen bisweilen Lavinen. Einer meiner Freunde (so erzählt Herr Doctor Ebel) reiste vor mehreren Jahren mit einer ganzen Karavane im Winter aus dem Engadin nach Davor über den Skalettpaß. Plötzlich fängt der Nordwind an, in den Höhen zu stäuben und südwärts Windschilder anzusetzen, welche nach einiger Zeit losrissen und den langen Zug von 52 Schlitten mit Menschen und Pferden verschütteten. Mein Freund und einige andere Männer wurden durch den Druck der Luft ergriffen, weithin seitwärts abgesetzt aber unbeschädigt, und diese eilten nun so schnell als möglich, alle im Schnee Begrabenen zu erretten, welches glücklicherweise auch gelang, da es trockener und lockerer Schnee war. Bei Schlaglavinen, welche nur bei laurem Südwinde und Thauwetter erfolgen, ballt sich der Schnee dicht aufeinander, und schlägt so fest, daß, wenn ein Mensch oder Pferd nur bis an den Hals darin steckt, es doch unmöglich ist, ohne Hülfe sich herauszuarbeiten; deßgegen sind diejenigen, welche von Schlaglavinen verschüttet werden, gewöhnlich ohne Rettung verloren; der Mensch erstickt oder bricht Genick u. Rückgrath. Nicht selten ist es, daß der dicht geschlagene Schnee solcher Grundlavinen feste Brücken über wilde Gebirgsbäche bildet, und der Hitze eines ganzen Sommers widersteht.

(Das neueste und bedeutenste Opfer der Lawinen in diesem Winter ist bekanntlich das unglückliche Dorf Biel.)

Vom 7. Februar.

Im Leukerbad ist eine Lavine gefallen, welche die für solche Fälle errichteten Schutzwehren überdeckt, so daß man jetzt in der größten Unruhe ist, es möchte beim ersten frischen Schnee oder beim Aufthauen eine zweite Lavine, die über die erste wegstürzen würde, das ganze Dorf und die Badeanstalten mit hinwegreißen.

Deutschland.

Mainz, vom 11. Februar.

Die Kommunikation mit dem rechten Rheinufer ist, da der Rhein nun bei unserer Stadt ganz fest steht, wieder hergestellt.

— Wir leben hier in den größten Besorgnissen, und sehen mit Angst und Schrecken dem Thauwetter entgegen. In der Schweiz, im Elsaß, so wie in Schwaben und den Badischen Landen soll eine solche Menge Schnee gefallen seyn, daß auf mehreren Straßen die Posten nicht mehr gehen können, und man in vielen Ortschaften wegen Nahrungsmittel, besonders aber wegen der Fütterung des Viehes verlegen ist. In der Gegend von Worms und Coblenz bereitet man sich zum Voraus schon vor, den Ueberschwemmungen auf alle mögliche Art zu widerstehen. Leider aber wird es ohne viele und große Unglücksfälle nicht abgehen können.

— Seit Menschen Gedenken hat das Eis sich nicht so hoch auf die beiden Ufer aufgethürmt, als jetzt zwischen St. Goar und Bingen.

Frankfurt, vom 11. Febr.

Gestern Nacht hat sich das Eis auf dem Main ober- und unterhalb hiesiger Stadt festgestellt, so daß heute schon der Strom von Fußgängern passirt wird.

Anzeigen.

Schließlicher Verkauf.

Auf Ansuchen a) der Frau Wittwe Friedrich Engelbert Hartmann, Maria Sibille geborne Rahr, eine Kaufmännin, in der Eigenschaft als natürliche Vormünderin ihrer bei ihr ohne Geschäft wohnenden minderjährigen Kinder, benanntlich: Ida — Julius und Mathilde Hartmann; b) der beiden großjährigen ebenmäßig bei ihr wohnenden Kinder, benanntlich: Friedrich Hartmann, ein Kaufmann, und Demoiselle Luise Hartmann, ohne Geschäft, sodann c) des Kaufmanns Hrn. Joh. Theodor Hartmann, in seiner Eigenschaft als Gegenvormund der vorgenannten drei Minderjährigen, wird unterschriebener zu Düsseldorf wohnender Notar, das daselbst auf der Flingerstraße gelegene östlich und nördlich von dem Erbe der Wittwe Lejeune, und westlich von dem Sievers-Erbe begränzte, mit Nummero sieben hundert siebenzig sieben bezeichnete, von dem verlebten Kaufmann Hrn. Friedr. Engelbert Hartmann erblich nachgelassene und von vereideten Werksverständigen zu sechs tausend neun hundert sieben und zwanzig Thaler Preußisch Courant, werthgeschätzte Haus, (worauf in dem am zwölften dieses abgehaltenen Verkaufs-Termin bereits siebentausend zwei hundert Thaler geboten worden sind) Freitag den zweiten künftigen Monats März, Nachmittags von zwei bis fünf Uhr, bei dem Weinwirthe Hrn. Rings auf dem Friedrichsplatze hierselbst, in dem gewählten Verkaufs-Saale, für das darauf geschehene Gebot, in Beiseyn des oberwähnten Gegenvormundes, zum definitiven Verkauf an den Meistbietenden aus freier Hand ausstellen. Das Haus wurde vor wenigen Jahren neu erbaut, es ist mit einem Einfahrts-Thore, geräumigen Hofplatze, Hinten- und Seiten-Gebäuden, worin sich Pferdestallung, Lagerhaus rc. befinden, verse-

---

Kaffe, nicht selten ein Band weiblicher Freundschaft, der Zeuge mancher üblen Nachrede, aber oft selbst die Ursache, wenn er nämlich von — Zichorien ist.

Hr. Jakob Mould in Lincoln's Inn Fields (Middlesex) hat sich in Folge einer ihm von einem im Auslande wohnenden Fremden gemachten Mittheilung ein Patent auf eine Verbesserung an Feuergewehren ertheilen lassen. Der Patentträger schlägt vor, den Lauf einer gewöhnlichen Flinte mit mehreren Ladungen Pulver und Schrot, eine auf die andere eingerammt und gepflastert, so lang zu laden, bis der Lauf voll ist. Dieser Lauf ist jedoch an seinem Gewehre mit so viel Zündlöchern versehen, als Ladungen eingerammt wurden, und jedes Zündloch korrespondirt mit seiner Ladung. Ein für sich selbst aufschüttendes Schlag- oder Detonations-Schloß mit seinem Zündkraut-Magazine schieb sich in einer Furche in dem Schafte längs dem Laufe hin, und stellt sich vor jedem Zündloche. Man feuert nun zuerst die vorderste Ladung ab, dann die zweite u. s. f. An jedem Zündloche sind Klappen, welche dieselben schließen, und von dem Schlosse, wie dasselbe zurückgezogen wird, weggeschoben werden. Eine lange Stange läuft von dem gewöhnlichen Drucker zu dem Brenner oder der Sperre, und liegt dagegen an, während das Schloß sich schiebt. Diese Stange bewegt sich während des Abdrückens so, daß der Hahn auf die bei Schlagschlössern gewöhnliche Weise schlägt. Die Ladungen müssen alle gleich stark seyn, so daß sie gleiche

ben. — Der bei dem verehrlichen hiesigen Königlichen Landgerichte am zwanzigsten Jänner dieses Jahrs gefaßte Beschluß, Inhalts wessen der unterzeichnete Notar mit dem Verkaufsbetriebe beauftragt worden ist, liegt mit den Verkaufs-Bedingnissen und der Taxe der Werksverständigen zur beliebigen Einsicht bei Unterzeichnetem bereit.

Die Eingangs genannten Requirenten benachrichtigen bei dieser Gelegenheit das geehrte Publikum, daß sie den auf der Ritterstraße hierselbst gelegenen sehr geräumigen Herzoglich von Arenbergischen Hof angekauft haben, und dain nach wie vor das von ihnen bis heran geführte Geschäft fortsetzen werden.

Düsseldorf den zwölften Februar achtzehnhundert zwanzig sieben.

Jos. Müller, Notar.

Es ist mir am Montag den 12. Februar ein junger Jagdhund fortgelaufen, weiß mit bräunen Flecken, englischer Raçe, für dessen Ankauf ich warne, ersuche denjenigen, welcher denselben aufgefangen, gegen eine Belohnung mir wieder zurückzugeben.

Oberbilk, den 14. Februar 1827.

Wilhelm Gangelt.

Ich zeige hiemit an, daß ich in schönem Brabänder Flachs gut assortirt bin.

H. Peipers,
Flingerstraße N. 773.

Empfehlung.

Indem ich mein Colonial- und Spezerei-Waaren-Geschäft en gros, wie auch vorzügliches schönes gereinigtes Oel für Nachtslampen von eigener Fabrikation empfehle, mache ich zugleich bekannt, daß ich eine Parthie Rigaer Kron-Tonnen-Leinsaamen zum säen, aus welchem der schönste und größte Flachs zu gewinnen ist, erhalten habe, welchen zu einem billigen Preise verkaufe. Auch können fortwährend alle außer Cours gesetzte Scheidemünzen, selbst diejenigen kupferne und silberne Münzen, welche die Königl. Cassen nicht umwechseln, mit einem kleinen Verlust gegen preußisch Geld bei mir umgewechselt werden. Ungeprägtes Gold, Silber, wie auch Staatsschuldscheine zahle ich gut.

David Seelig,
in Düsseldorf, Bolkerstraße N. 471.

Ganz frischer Kabliau ist so eben angekommen bei

Joh. Ph. Müller,
Marktstraße zur Ente.

Bei A. Starck auf der Bolkerstraße sind wieder ächte westphälische Schinken zu haben.

Auf der Wallstraße N. 936 bei Westhoven, ist auf dem ersten Stock ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Auch ist Bleichert per Maaß zu 6 Sgr. aus dem Hause zu haben.

1819ter Rheinwein, p. Flasche zu 8 Sgr., in 1/4 oder 1/8 Ahm billiger, bei

D. Calmann, Kasernenstraße.

Bau-Verding.

Donnerstag den 1. März, Nachmittags 3 Uhr, werden zu Benrath bei dem Herrn Heubes verschiedene Reparaturen an den Hofes-Gebäuden auf dem Buchholzer Hof zu Benrath, veranschlagt zu 418 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., verdungen werden.

Die Bedingungen so wie die Kosten-Anschläge sind auf dem Rent-Amte hierselbst einzusehen.

Düsseldorf, den 31. Januar 1827.

Wolters, Domainen-Rath.

Mit seinem sehr vollständigen Vorrathe von verschiedenen bei ihm frisch und ächt zu habenden Garten-Sämereien für das Jahr 1827, worunter p. B. 1, 2 und 3jährige beste dürender Spargel-Pflanzen, Artischocken-Pflanzen, sowohl als tragbare Stöcke, überwinterte Blumkohl-Pflanzen ꝛc. ꝛc. empfiehlt sich bestens,

Der Handelsgärtner
Johann Schröder,
in Pempelfort N. 12 bei Düsseldorf.

Zu vermiethen.

In der Nähe der Post und des Carlsplatzes sind 3 unmeublirte Stuben Parterre an eine stille Haushaltung ohne Kinder zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

In No. 140 in der Kremerstraße sind auf dem ersten Stock zwei schön meublirte Zimmer zu vermiethen und bis Ende Januar 1827 zu beziehen.

Auf der Grabenstraße nächst der Mittelstraße sind auf dem zweiten Stock zwei meublirte Zimmer nach der Straße hin zu vermiethen und Ende März zu beziehen. Wo, sagt die Expedition.

J. Perpeet gibt Anweisung zu Kapitalien.

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen und Küche, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und mit 1. März dieses Jahres zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Alle diejenigen, welche durch meine Ehefrau, die frühere Wittwe Oberhardt, Pfänder im Versatz gegeben haben, werden hiermit aufgefordert, binnen drei Wochen ihre Sachen einzulösen, wiedrigenfalls solche zum öffentlichen Verkauf gebracht werden.

Düsseldorf, den 10. Febr. 1827.

Schreinermeister Fränken.

Kurzestraße N. 526 ist das Unterhaus und 1 Zimmer auf dem 2ten Stock und 1 auf dem 3ten Stock zu vermiethen und kann bis den 1. April bezogen werden.

Theater-Anzeige.

Freitag den 16.: (Zum Erstenmal) Die Puppe, oder: Die kleine Schwester der Geliebten. Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Der Rehbock, oder: Die schuldlosen Schuldbewußten. Lustspiel in 3 Akten.

Räume im Laufe ausfüllen, und mit den Zundlöchern korrespondiren.

Folgende Begebenheit, die sich kürzlich zu London zugetragen, mag Schulvorstehern zur Warnung dienen. Eines Morgens 9 Uhr erschien ein gutgekleideter Mann bei einer Mistreß Holmes, einer Schulvorsteherin, und fragte nach dem kleinen Georg Halton (einem hübschen dreijährigen Knaben), der nach Hause kommen solle. Der Knabe ward ihm sogleich übergeben, und seitdem haben die trostlosen Eltern nichts wieder von ihm gehört.

Ein vormaliger Bedienter bei einem Bürgermeister war Thürmer, und, wie seine früheren Cameraden behaupteten, darauf etwas stolz und hoffärtig geworden. Als sie sich einst hierüber aussprachen, sagte Einer, der etwas belesen war, dieß wäre so in der Regel, denn Schiller sage irgendwo: „Es wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken."

Ein Marchand de Nouveautés ließ sich einen Schild bestellen. Der unorthographische Maler setzte nouveau thé darauf.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.